

wollfärberei und -druck, die Nuancen sind besonders schön und klar, die Echtheiten gut.

Paraphorbraun TK, für Nachentwicklung mit diazotiertem Paranitranilin und Ätzdruck mit Hydrosulfit empfohlen.

Beizenfarben auf Wolle. 96 Färbungen für Echtfärberei loser Wolle.

Vigoureux-Drucke für Herrenkonfektion auf mit Hellindongrau 2 B grundiertem Kammszug. 12 Färbungen mit Vorschriften.

Hansarubin G, ein neuer roter Lackfarbstoff für Buchdruck usw. von guter Lichtechtheit und Hitzebeständigkeit und großer Klarheit.

#### Farbwerk Mühlheim.

Laugenätzdrucke auf gebleichtem und mercerisiertem Satin, 30 Muster, die mit basischen Farben geklotzt und dann mit einer Ätzmischung bedruckt sind.

Trianolfarben auf Halbwollstoff mit Seideneffekten. 6 einfarbige Muster, mit den Farben Trianolrot B, -blau BR, -schwarz B, G, -braun G und -grün 2G hergestellt.

Saure Farbstoffe auf Damenkonfektionsstoff. 72 Färbungen zum Teil mit weißen Baumwolleffektäden.

#### J. R. Geigy, Basel.

Diphenyl-Echtbordeaux G. konz. und 3 B konz., zwei neue direkte Baumwollfarbstoffe, deren Lichtechtheit hervorgehoben wird.

Erio-Echtfuchsin BL konz., ein neuer direkter sehr lichtechter Farbstoff für Wolle und Seide.

Erio-Echtpurpur A und Erio-Echtbrillantblau 3 R werden als wertvolle Aufsatzprodukte für mit Indigo vorgebläute Ware empfohlen.

Chromtuchblau, ein neues lebhaftes Dunkelblau für Wollechtsfärberei.

#### Carl Jäger, G. m. b. H., Düsseldorf-Derendorf.

hat eine umfangreiche Sammlung von Prospekten und Musterkarten eingeschickt, die zum Teil älteren Datums sind und als Basis für die zukünftigen Besprechungen dienen sollen. Es sei heute hervorgehoben, daß die Azidinfarben der Firma direktziehende Baumwollfarbstoffe sind, von denen die Firma etwa 85 Marken führt, und die teils in Einzelprospekten, teils in Sammelmusterkarten auf loser Baumwolle (56 Färbungen) auf Garn (210 Färbungen), auf Garn kaltgefärbt (105 Färbungen) und auf Stückware (160 Färbungen) vorliegen. Die Thiophorfarben sind Schwefelfarbstoffe (etwa 30 Marken), die in Prospekten und in einer Musterkarte auf Garn in 138 Färbungen vorgeführt sind.

#### Kalle & Co., A.-G.

Naphthaminechtscharlach R, B und BG sind neue substantive Baumwollfarben von lebhafter Nuance, säureecht und besonders wegen guter Chlorrechtheit empfohlen.

Färbungen mit Diazotier- und Kupplungsfarbstoffen auf Baumwollstück, 82 Töne mit Rezepten.

Thiondirektblau BG, ein neues sehr lebhaftes Blau für Baumwolle (Schwefelfarbstoff).

Thionfarbstoffe auf Baumwollgarn, 72 Färbungen mit Vorschriften.

Färbungen auf Jutegarn, 100 Färbungen, die nach 4 verschiedenen Methoden hergestellt sind.

Säuremarinblau GL und RL, zwei neue Dunkelblaus für Wolle.

Weißätzdruck mit Hydrosulfit NF konz. auf Wollfärbungen. 24 Muster mit Vorschriften. [A. 3.]

## Zur Analyse des Molybdänglanzes.

Von W. TRAUTMANN, Fürth i. B.

(Eingeg. 9./11. 1911.)

Seit kurzem auf den Markt gebrachte Posten von Molybdänglanz, norwegischer Herkunft, veranlassen mich, noch einige Worte über dieses Thema zu schreiben. Bei der Totalanalyse dieser Erze stellte es sich heraus, daß sie bis zu 14% MgO, meist aber zwischen 5 und 7% MgO enthielten. Als weitere Beimengungen konnten noch konstatiert werden 1—5% CuO, als Kupferkies vorliegend, 0,5—7% Bi, metallisch eingesprengt, und 0,3 bis 4% ZnO, als Zinkblende vorhanden. Ferner die üblichen Verunreinigungen, Eisenkies, Quarz und Bruchprocente Arsen. Ein Posten enthielt 0,45% GeS.

Da, wenn man die Methode zur Bestimmung des Mo-Gehaltes im Glanz von A. Gilbert (Lunge 1910, II. Bd.) wählt, wie es auch eine Anzahl mir bekannter Laboratorien zu tun pflegen, das zur Wägung kommende MoO<sub>3</sub> fast alles Zink, Kupfer und Magnesium enthält, wie ich das an zahlreichen Beispielen nachweisen konnte, sei hiermit auf diesen Punkt aufmerksam gemacht. Diese Methode eignet sich also nur für Erze, die frei von Cu, Mg und Zink sind.

Die vom Vf. (Chem.-Ztg. 33, 1106—07 [1909])<sup>1)</sup> vorgeschlagene Analysenmethode des Mo-Glanzes beseitigt diese Fehlerquellen, mit Ausnahme derjenigen, die bei Gegenwart von Zinkblende zutage treten.

Ist Zink anwesend, muß man die Lösung des Molybdäns in Ammoniumpolysulfid einmal aufkochen lassen, um das Zinksulfid filtrierbar zu machen, und dieses abfiltrieren, ehe man durch Säurezusatz das MoS<sub>3</sub> ausfällt. Auch ist es nötig, analog der Wolframbestimmung, das zur Wägung gelangende MoO<sub>3</sub> zu reinigen. Man schmilzt zu diesem Zweck mit KHSO<sub>4</sub>, löst in H<sub>2</sub>O + Ammoniumcarbonat unter Erwärmung, filtriert Aluminiumhydroxyd + SiO<sub>2</sub>, wäscht mit ammoniakalischem ammoniumnitrathaltigen H<sub>2</sub>O aus, trocknet, verascht und glüht die Oxyde und zieht deren Gewicht vom Rohgewicht des MoO<sub>3</sub> ab. Vf. konnte 0,3—1% Verunreinigung in dem zur Wägung kommenden MoO<sub>3</sub> konstatieren. [A. 4.]

<sup>1)</sup> Diese Z. 22, 2239 (1909).